

## 23-01-15 Predigt, Mt 3,1-2.5-6.11-17

Heute möchte ich mit euch teilen, was ich in diesem Text aus dem Mt Ev entdecke und wie wir uns in diesem Text wiedererkennen.

Im Mt Ev wird, nach der Flucht zu und Rückkehr aus Ägypten, Jesu Auftritt vorbereitet. Das geschieht durch die Arbeit von Johannes. Er ruft Menschen zu Umkehr und tauft sie.

Ich entdecke in dieser Geschichte drei wichtige Momente:

Die Aufforderung an Johannes, Jesus zu taufen, statt von Jesus getauft zu werden  
Jesu Zielrichtung, Gottes Recht umzusetzen und  
Gottes Bestätigung von Jesus

Die Aufforderung an Johannes, Jesus zu taufen, statt von Jesus getauft zu werden:

Bei Johannes hören wir wieder die Erwartung eines Mächtigen. Wie zu Anfang des Evangeliums bei den Sterndeutenden, steht die Gewissheit, Gott ist "mit uns". Aber wie sieht es aus?

Johannes ist überrascht, vielleicht irritiert. Denn seine Vorstellung von Grösse ist eine wichtige, gotterwählte Person, die er nicht mal berühren darf. Nicht erst seine Sandalen für ihn zu tragen!

Dann nimmt Jesus von Johannes nicht einfach Anbetung, Lob und Unterwürfigkeit an. Er verlangt von ihm, ihm – Jesus – das anzubieten, was er kann. Er soll Jesus taufen. Das ist Hingabe – dich mit dem was du kannst, Gott, Jesus, zur Verfügung zu stellen.

So zeigt das Mt Ev wieder, wie überraschend Gott "mit uns" ist. Der erwartete König ist mehr alltäglicher Mensch als erhabenes Amt. Gott wird mit uns sichtbar und spürbar im Miteinander, in Mitmenschlichkeit und im Bekannten.

Jesu Zielrichtung, Gottes Recht umzusetzen:

Die bekannte Mitmenschlichkeit an sich ist jedoch noch nicht "Gott-mit-uns". Es ist erst wenn diese bekannte Mitmenschlichkeit sich Gottes Recht hingibt, dass Gott darin mit uns ist.

Für das Mt Ev ist Gerechtigkeit – gerecht sein vor Gott – sehr wichtig. Das schliesst sowohl

die Richtigkeit ein, die Gott schafft, als die menschliche Antwort darauf.

Wenn Jesus zu Johannes sagt, mache mit – das wäre recht vor Gott, sehen wir die Grundrichtung, die er mit seinem Leben einschlägt. Was er tut und sagt wird alles in diese Richtung gehen: sich einlassen auf das, was bei Gott richtig ist; sich einsetzen für das, was bei Gott richtig ist.

Dieses Einsetzen für und Einlassen auf was bei Gott richtig ist, wird sehr deutlich in Jesaja 42 beschrieben.

Diese Worte sprechen von einem Recht, das Menschen Raum öffnet; einem Recht, das Lebendigkeit schützt und fördert. Das Recht ist nur Mittel zum Ziel, Leben zu ermöglichen. Das Leben, das Gott im Auge behält ist viel mehr als Perfektion. Es bleibt bestehen trotz Schade und Verletzung.

Jesu Weg, das weisst schon Jesaja, verlangt Ausdauer und Beharrlichkeit.

Gottes Bestätigung von Jesus:

Die Taufe Jesu im Mt Ev zeigt Jesus klar als Messias, als Gottes Erwählte. Das Mt Ev. zeichnet mit den Sterndeutern, die den neuen König der Juden suchen, Jesus als

König der Juden, als Messias. Und hier, bei der Taufe, wird der Messias gesalbt und mit Gottes Geist ausgestattet. Der Messias, der König der Juden, ist Gottes Vize-Regent. Sein Job ist, Gottes Gesetz umzusetzen und im Sinne Gottes zu regieren.

Bei Jesu Taufe bekennt Gott sich zu ihm als geliebtes Kind. Jesus bekommt Kraft und Autorität. Er darf mit der Zusage leben, von Gott geliebt zu sein.

In Jesu Taufe sehen wir Gott ganz gegenwärtig: im Mensch Jesus, im Zuspruch vom Gott der Vater und in Gottes Geistkraft, die wie eine Taube auf Jesus landet.

Wenn wir im Mt Ev von Jesu Taufe hören, schwingt Jesu letzte Worte im Evangelium mit:

»Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht zu allen Völkern und macht sie zu Jüngern. Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alle Gebote zu halten, die ich euch gegeben habe.«

Jesus, der selber nie tauft, schickt die Lernende aus, diese Möglichkeit zu

verbreiten – so in Gottes Gegenwart zu sein,  
befreit von Sünden, mit Gottes Kraft  
ausgestattet, sich auf Gottes Recht  
einlassend.

Das bringt mich zu meiner letzten  
Überlegung: was Jesu Taufe über uns sagt.

Seit dem Taufbefehl, können wir Jesu Taufe  
nicht anders hören, als dass wir uns –  
teilweise – darin wiedererkennen.

Wir stehen da, wir stehen zu uns, wir  
bekennen unsere Sünde und wissen sie  
vergeben. Wir hören Gottes Zusage: du bist  
das Kind, das ich gern habe und über das ich  
mich freue.

Seit dem Taufbefehl stehen wir nicht allein,  
aus eigener Kraft zu uns, sondern in Gottes  
Kraft, die auf und in uns ist.

Mit dieser Zusage dürfen wir leben.

Marietjie Odendaal

## Jesaja 42,1-8 (Neues Leben)

»Schaut her, das ist mein Knecht, den ich festhalte. Er ist mein Auserwählter und macht mir Freude.

Ich habe ihm meinen Geist gegeben, damit er den Völkern das Recht bringt.

2 Er wird weder schreien und lärmern noch seine Stimme auf der Straße hören lassen.

3 Er wird das geknickte Rohr nicht brechen und den glimmenden Docht nicht auslöschen. Er wird das Recht wahrheitsgetreu ans Licht bringen.

4 Er wird nicht müde werden oder zerbrechen, bis auf der ganzen Erde das Recht fest gegründet dasteht. Selbst ferne Meeresländer erwarten seine Weisungen.«

5 Gott, der HERR, hat den Himmel erschaffen und ausgespannt. Er hat die Erde und alles, was darauf wächst, gemacht. Er gibt allem, was auf der Welt ist, Leben und allem, was auf ihr geht, Atem. Er sagt:

6 »Ich, der HERR, habe dich in Gerechtigkeit berufen und dich bei deiner Hand erfasst. Ich beschütze dich und mache dich zu einem Bund für das Volk und zum Licht für die Völker.

7 Dadurch sollst du den Blinden die Augen öffnen, die Häftlinge aus dem Gefängnis befreien und die in der Dunkelheit Gefangenen ans Licht führen.

8 Ich bin der HERR; das ist mein Name! Ich werde meine Herrlichkeit keinem anderen überlassen. Ich werde das Lob, das mir zukommt, nicht mit Götzen teilen.

## Matthäus 3,1-2.5-6.11-17 (Neues Leben)

Um diese Zeit fing Johannes der Täufer an, in der Wüste von Judäa zu predigen:

2 »Kehrt um und wendet euch Gott zu, denn das Himmelreich ist nahe.«

Aus Jerusalem, aus allen Teilen Judäas und aus dem ganzen Jordanland strömten die Menschen hinaus in die Wüste, um ihn predigen zu hören. 6 Und wenn sie ihre Sünden bekannt hatten, taufte er sie im Jordan.

Ich taufe all diejenigen mit Wasser, die ihren Sünden den Rücken kehren und sich Gott zuwenden. Doch bald kommt einer, der ist viel stärker als ich – so viel gewaltiger, dass ich nicht einmal wert bin, sein Diener zu sein.

Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. 12 Er wird mit seiner Schaufel die Spreu vom Weizen trennen, den Dreschplatz aufräumen und den Weizen in die Scheune bringen; die Spreu aber wird er im ewigen Feuer verbrennen.«

13 Um diese Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan, um sich von Johannes taufen zu lassen. 14 Doch Johannes weigerte sich.

»Eigentlich müsste ich mich von dir taufen lassen«, sagte er, »warum kommst du zu mir?«

15 Jesus erwiderte: »Es muss sein. Wir müssen alles so halten, wie es von Gott aus sein soll.« Da taufte ihn Johannes.

16 Als Jesus gerade aus dem Wasser stieg, öffnete sich der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabschweben und sich auf ihm niederlassen. 17 Und eine Stimme aus dem Himmel sprach:

»Dies ist mein geliebter Sohn, an ihm habe ich große Freude.«